

Newsletter – 02. Oktober 2020



„Wer nur den lieben Gott lässt walten (...), und hoffet auf ihn alle Zeit (...), den wird er wunderbar erhalten (...), in allem Kreuz und Traurigkeit (...). Wer Gott dem Allerhöchsten traut (...), der hat auf keinen Sand gebaut (...).“ („Wer nur den lieben Gott lässt walten“ Felix Mendelsohn Bartholdy)

Dies ist der Text aus einem sehr wunderbaren Werk von Felix Mendelsohn Bartholdy, das ich in diesem Frühjahr kennenlernen durfte. Noch vor Corona. Als ich es das erste Mal hörte und sang, ahnte ich noch nichts von einer Pandemie, von all den Veränderungen und freute mich schon auf das große Konzert im Winter. Ich habe die Atmosphäre des Neuanfangs, des zusammen Ausprobierens und des immer Besserwerdens genossen, wie jedes Jahr. Es nahm Form an und dann kam Corona. Vorbei der Traum vom Weiterproben.

Es fehlte ganz lange und mir fehlt es bis heute noch, dass ich nicht alle Chorschwestern und -brüder sehe, denen ich im Frühjahr noch begegnen durfte. Ich freue mich riesig mit Abstand und wenigstens ein paar Leuten singen zu dürfen, aber es ist nicht wie vorher. Kurz vor den Konzerten oder auf Chorfreizeiten machen wir manchmal Stimmproben, aber damit kann man die Situation nicht vergleichen.

Aber nun zum Text. Dadurch, dass Felix Mendelsohn Bartholdy von 1809 bis 1847 lebte, ist die Sprache etwas veraltet (zumindest ist es für jüngere Leute zum Teil erstmal etwas kompliziert formuliert). Ich verstehe es so: Wer Gott vertraut und auf ihn hofft, den wird Gott schützen und der bleibt in Gottes Obhut, egal was geschieht. Dieser Mensch wird fest im Leben stehen.

Ich hoffe ich konnte es einigermaßen auf den Punkt bringen. Indem wir Gott vertrauen und hoffen, dass er uns hilft, beschützt er uns und ist für uns da. Um den Kreis zu meinem ersten Newsletter mit Mk 9,23 zu schließen: „Wer Gott vertraut, dem ist nichts unmöglich“.

Aber ist „nichts unmöglich“ und „beschützt werden“ überhaupt vergleichbar? Wenn man beschützt wird, dann traut man sich mehr und man entdeckt neue Kräfte. So ist zumindest meine Erfahrung, also ist einem weniger unmöglich. Und wenn man Gott dann noch vertraut, auf ihn hofft und aus sich herausgeht, dann ist einem alles möglich.

„Der hat auf keinen Sand gebaut“. Ich weiß nicht, ob ich diesen Teil des Textes mag, weil ich die Melodieführung im Werk dort sehr gerne singe oder umgekehrt. Aber ich finde auch die Metapher faszinierend. Man hat auf festen Grund gebaut. Gott ist standhaft und hält uns in unserem Leben fest. Damit wir nicht wie ein Kartenhaus (bzw. ein Haus, das auf Sand gebaut ist) einfach zusammenfallen, unser Leben aufgeben oder wegschmeißen und damit wir etwas Gutes daraus machen. Damit wir nicht auf diesem Sand weiterbauen und unser Lebenswerk nicht mit unserem Tod zusammenfällt.

Kleine Randnotiz: das Wort „Lebenswerk“ hört sich größer an als ich es meine. Ich möchte nicht unseren Erfolg, ein Haus, was wir real gebaut haben oder andere materielle Dinge hervorheben, sondern vor allem, was wir in Menschen hinterlassen. Denken Sie an einige bereits Verstorbene zurück. Wovon zehren Sie mehr? Von materiellen Hinterlassenschaften oder von der Liebe, dem was Sie von ihnen gelernt haben und den schönen Momenten, die Sie mit ihnen erlebten? Bei mir ist es letzteres.

In diesem Sinne: lassen Sie den lieben Gott walten „und hoffet auf ihn alle Zeit“. Und ich hoffe, dass Sie alle gesund sind und bleiben.

Melissa Aust

Wir laden herzlich ein zum Erntedankfest unserer Gemeinde am 04.10.2020

In diesem Jahr feiern wir unter ganz besonderen Bedingungen...

Gerade ein Erntedankfest lebt von der Gemeinschaft – davon, mit Groß und Klein zusammen zu kommen, um Gott für seine wunderbaren Gaben zu danken.

Darum wünschen wir uns sehnlich, diesen

Gottesdienst im Pfarrgarten Lintorf am 04.10.2020 um 10:00 Uhr

gemeinsam an der frischen Luft unter Gottes weitem Himmel feiern zu können. Bitte vergessen Sie nicht, Suppenteller und Löffel mitzubringen, denn es gibt ein Mittagessen. Bitte denken Sie auf jeden Fall an Ihre **medizinische Mund-Nasen-Bedeckung!**

Anfang Oktober ist es vielleicht etwas gewagt, sich auf schönes Wetter zu verlassen. Darum haben wir für den Notfall noch Plan B. **Sollte wirklich der Himmel „mit leisem Wehen sich mild und heimlich“ auftun und seinen Segen auf das Land träufeln, gehen wir einfach in das Gemeindezentrum am Bleibergweg 78 in Lintorf.**

Leider ist dort nicht so viel Platz wie im Pfarrgarten, so dass wir **bei schlechtem Wetter noch einen zweiten Gottesdienst anbieten** möchten. Der Nachmittag beginnt um 14 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen (bitte Suppenteller und Löffel mitbringen!) und wird dann mit dem **Gottesdienst um 15 Uhr** fortgesetzt.

Wir möchten Sie also bitten, schon bei Ihrer Anmeldung im Gemeindebüro zu sagen oder per Mail zu schreiben, wann Sie denn gerne bei schlechtem Wetter kommen möchten: am Vormittag oder Nachmittag!

Wie jedes Mal gibt es die Möglichkeit den realen Gottesdienst live bei YouTube zu verfolgen. Der Link ist:

www.youtube.com/channel/UCbUKq-GV02SY24j2qivfRVg

Kurznachrichten

Das Presbyterium hat beschlossen, dass es der Empfehlung der Landeskirche folgt und für Gottesdienste in Innenräumen mindestens **medizinische Masken** verlangt. (Siehe Foto anbei).



Pakete für das Friedensdorf/ Hilfe wird gepackt/ Pakete für Tadschikistan

Wer möchte sich in diesem Jahr wieder an unserer Lebensmittel-Spendenaktion beteiligen? Ab sofort können Sie sich Ihr Paket zum Packen und alle nötigen Informationen im Gemeindebüro abholen. Am 05.11. müssen alle gefüllten Pakete wieder abgegeben sein, denn dann holen die Fahrer vom Friedensdorf sie ab.